

**CC-Zeitlos.de**

**PR-OutBack**

*>> Die vergessenen Abenteuer <<*



**Der neue Overall**

- Thora\_da\_Zoltral -

# Der neue Overall

## Vorworte

*Aus den Aufzeichnungen meiner verstorbenen Mutter geht hervor, dass dies eine ihrer ersten Geschichten war, die sie noch in ihrer Jugendzeit geschrieben und mit der Zeit nur leicht überarbeitet hatte.*

*- Lisa F. -*

*Diese Geschichte war die erste, welche ich von Thora\_da\_Zoltral aus dem PR-Forum zugesendet bekam, mit der sie sich bei uns vorstellte und mit der sie bei uns einsteigen wollte. Ich fand die Geschichte sogleich herzerfrischend anders als bisherige ähnlich gelagerte Versuche. Aber lest selbst.*

*- Hans Herrmann -*

## 1.

An ihrem 15. Geburtstag bekam sie von ihrem Vater einen neuen Overall geschenkt. Er trug sich bequem, aber er entsprach nicht den neuesten modischen Trends. Das scherte sie wenig. Sie war stolz darauf – stolz wie Oskar. Er besaß winzige und geheime Taschen, die man optisch und bei einfacher Abtastung nicht ausfindig machen konnte. Sie kam sich vor wie eine Agentin, eine Geheimagentin, um genauer zu sein.

Das war schon immer ihr Traum gewesen, diesen Beruf auszuüben, wenn sie erst erwachsen war. Ihr Vater befürwortete das sogar und wies sie in diverse Taktiken ein, welche sie später gut gebrauchen konnte.

Hätte ihre Mutter noch gelebt, sie hätte sich ihrer besser angenommen. So wuchs sie bei ihrem Vater auf, der sie fast ganz alleine erzog.

Der Overall war ihr ständiger Begleiter und sie mochte ihn nur ungern ausziehen – auch zum Schlafen nicht. Es brauchte viel Überredungskunst ihres Vaters, sie von dem Kleidungsstück loszueisen.

„Tochter, höre mal zu. Wenn du das gute Teil tagein tagaus trägst, hast du bald keine Freude mehr daran. Es wird auseinanderfallen und vor Dreck stehen, glaube mir.“

„Aber Vater, er trägt sich doch so bequem. Die anderen Klamotten kratzen und

scheuern und man fühlt sich nicht so wohl darin, wie in dieser zweiten Haut.“

„Wie gesagt, wenn du ihn ständig trägst, dann ist die Freude bald zu Ende. Also lege ihn ab und trage auch mal was anderes.“

„Wenn du meinst.“

„Ja, das meine ich.“

Widerwillig und mit einer Schnute bis zum Boden schickte sie Ihren Vater aus ihrem Zimmer und versprach, sich zur Nachtruhe umzuziehen.

## 2.

Am nächsten Morgen erschien sie in der Kantine und setzte sich zu ihrem Vater, der schon mit dem Frühstück begonnen hatte.

„Zufrieden?“

„Ja, und nun iss was, es wird ein harter Tag.“

Wortlos frühstückten sie zu Ende und gingen danach in die Zentrale, wo sie ihrem Tagesgeschäft nachgingen.

Vater besprach administrative Dinge mit seinen Untergebenen, sie selbst studierte Datenblöcke für ihr anstehendes Studium. Kein leichter Stoff, aber mit Vater hatte sie einen guten wie strengen Lehrmeister. Ihr machten die Aufgaben Spaß und so lernte es sich viel besser. Sie stellte es sich vor, wie andere in überfüllten Klassen dasselbe machten und stoisch den Anordnungen der Lehrer folgten. Kein schöner Gedanke. Bei ihrem Vater hatte sie viele Freiheiten, aber auch eine harte Hand, welche sie gnadenlos durch die Stoffe führte.

Sie beschwerte sich nicht, denn es machte ihr ja Spaß und sie lernte viel dabei. Sie begriff schnell, dass Wissen viel bedeutete, unter anderem, um an die Macht zu kommen. Das allein war für sie schon Triebfeder genug. Trotzdem hatte sie den Ehrgeiz, die Aufgaben von Mal zu Mal besser hinzubekommen – besser und effizienter zu lösen. Dabei entwickelte sie sich früh zu selbstständigem Denken und Handeln. Ihr Vater sah das mit strahlenden Augen.

„Pa?“

„Ja?“

„Kann ich meinen Overall anziehen? Ich fühle mich in dieser Kluft nicht wohl.“

„Wir sprachen doch gestern Abend darüber.“

„Ja, ich weiß, aber der Overall ist vom Tragekomfort einfach nicht zu übertreffen und so

könnte ich die Aufgaben noch viel besser bewältigen, da ich nicht ständig abgelenkt würde.“

„Nein!“

„Warum denn nicht? Ich könnte ...“

„Müssen wir das ganze Prozedere von Neuem beginnen?“

„Nein, aber ...“

„Dann gib endlich Ruhe und mache weiter.“

„Aber Vater. Wenn ich mich wund scheuere, dann ist das doch auch nicht gut.“

„Dazu gibt's Wundpflaster.“

„Soll ich mit zugepflastertem Körper rumlaufen?“

„Sähe bestimmt lustig aus.“

„Vater!“, stieß sie heftig aus.

„Ja?“

„Ach, nichts.“ Dabei drehte sie sich um und schlenderte in Richtung ihres Arbeitsplatzes, um weiterhin an ihren Übungen herumzutüfteln. Ihr langes rotblondes Haar wirbelte beim Umdrehen absichtlich wild durch die Lüfte. Ein Zeichen, das ihr Vater nur zu gut kannte. Sie war in Rage. Genau wie ihre Mutter das in solchen Situationen auch immer gewesen war.

### 3.

Am nächsten Morgen, die Kantine war noch leer und sie holte sich ihr Menü am Automaten ab. Sie begann mit dem Frühstück, so konnte sie sicher sein, dass ihr Vater, wenn er sie sah, nicht gleich wieder wegschickte. Aus Trotz hatte sie nämlich wie gehabt ihren Overall an.

Als ihr Vater herein kam, sah er sie sofort, holte aber zunächst auch sein Menü. Strafend blickte er sie an, sagte aber nichts weiter. Als beide fertig waren, legte er seine Hand auf ihre Schulter und meinte: „Du gehst jetzt auf dein Zimmer und ziehst dir etwas anderes an.“

„Nein!“

„Und wieso nicht?“

„Ist alles gerade in der Wäsche.“

„Aha, wie praktisch.“

„Nicht wahr?“

„Na gut. Aber morgen will ich dich nicht mehr in dem Ding sehen.“

„Okay ...“, zog sie das Wort in die Länge.

„Ist das ein Ja?“

„Ja.“

„Dann komm, gehen wir, unsere Jobs erledigen.“

Schweigsam erhoben sie sich und gingen wie jeden Morgen in die Zentrale, um ihren üblichen Tätigkeiten nachzugehen. Auf dem Weg schrillte plötzlich der Alarm. Kositch eilte zum nächsten Wand-Anschluss und ließ sich berichten. Danach wies er seine Tochter an, auf ihr Zimmer zu gehen.

„Vater, was ist denn los? Ich möchte lieber bei dir bleiben. Dabei kann ich doch was lernen.“

„Hondros Agenten sind mal wieder unserem Mond recht nahe gekommen. Wir müssen auf alles gefasst sein.“

„Bitte Vater, lass mich mitkommen. Noch besteht ja keine direkte Gefahr und ich lerne dabei viel in praktischer Handhabung solcher Situationen.“

„Du bist wie deine Mutter ... Na gut, komm mit. Steh aber bitte nicht im Weg herum, ja?“

„Versprochen.“

„ ... und Morgen ist dein Overall aus der Wäsche. Verstanden?“

„Ja, Pa!“

Zusammen stürmten sie in die Zentrale. Das Abenteuer konnte beginnen und so strahlte sie über beide Backen. Sie, verehrte Leser, wollen wissen, wer ich bin? Mein Name ist Abro – Mory Abro!

© 2017 by Pabel-Moewig Verlag KG, Rastatt (Charaktere und Begriffe des Perryversums)

© 28.08.2016 by Thora\_da\_Zoltral (Text)

© 24.10.2017 by Lisa F. und Hans Herrmann (Text leicht überarbeitet)